

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 28/2023

15. – 23.07.2023



Die Sehnsucht ist es;
die unsere Seele nährt,
und nicht die Erfüllung.

Arthur Schnitzler

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Nichts soll dich verwirren,
nichts dich erschrecken.
Alles vergeht, Gott bleibt derselbe.
Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen:
Gott nur genügt.

Teresa von Avila

Ausgewählt von: Michael Preis

Gott will von uns durch Jesus als zärtlich liebend erkannt werden

Fassungslos stehen wir vor dem Scherbenhaufen einer Welt, in der technisch Ungeheures geschaffen wurde, doch das, was das Lebenswerte ausmacht, vernachlässigt, sogar gezielt ins Abseits gestellt wurde. Was wir als Finanzkrise und Wirtschaftskrise erleben, ist allerdings nicht das Ergebnis einer plötzlichen Katastrophe, sondern die Folge einer schon lange praktizierten menschenfeindlichen Strategie.

In einem Kommentar zum Stellenabbau in Banken war zu lesen: „Das ist die Sprache einer eiskalten neuen Wirtschaftswelt. Den Mut, offen zu sagen, worum es geht, haben sie nicht: um Gewinnmaximierung auf dem Rücken der Beschäftigten. Derer, deren Jobs wegfallen, wie derer, die diese Jobs erledigen sollen. Mit sozialer Marktwirtschaft hat das nichts zu tun“ (Richard Meng).

Wir haben das Herz-Jesu-Fest in einer kleinen Gruppe gefeiert. Sein Platz ist immer der Freitag nach dem 2. Sonntag

nach Pfingsten. Das Fest hat im Bewusstsein vieler keine rechte Bedeutung mehr. Dabei erzählt es vom Wertvollsten, was uns geschenkt ist: von der Liebe Gottes, von deren Endgültigkeit wir letztlich durch Jesus wissen, auch von deren Art uns Jesus überzeugen konnte: Es ist eine herzliche Liebe.

Die Herz-Jesu-Verehrung, das Wissen darüber und die Dankbarkeit dafür, dass Jesus uns bis zum Äußersten geliebt hat und dass er als Preis für seine Solidarität sein Leben eingesetzt hat, ist in den Evangelien grundgelegt. Ein ausdrückliches Herz-Jesu-Fest ist aber erst spät entstanden. Zum kirchlichen Hochfest ist es geworden durch die Enzykliken, die Weltrundschreiben der Päpste Leo XIII. (1899), Pius XI. (1928) und Pius XII. (1956). In der Enzyklika von Pius XII. heißt es vom Herzen Jesu, es ist „nicht nur das Sinnbild, sondern auch die Zusammenfassung des gesamten Erlösungsgeheimnisses“.

Wenn wir an „die Sprache einer eiskalten neuen Wirtschaftswelt“ denken, können wir uns fragen, ob das Vertraut-werden mit der im Symbol des Herzens Jesu dargestellten Gottesliebe nicht zu einer ganz anderen Sprache ermächtigt, die gerade dem von der Herrschaft der kalten Herzen Bedrohten und Verwundeten die Kraft schenkt, dem Hassen-Müssen und der Verzweiflung zu widerstehen. Pius XII. fragt: „Gibt es eine Andacht, die höherwertig wäre als die Herz-Jesu-Verehrung, die angepasster den heutigen Nöten der Kirche und der Menschheit entgegenkäme?“

Der jüdische Philosoph und Theologe Martin Buber ergänzt diese Worte, wenn er in unsrer Zeit, in der das authentische Ich-Sagen durch dauernde Manipulation unterhöhlt und zu

einem egoistischen Ich-Sagen verfälscht wird, staunend auf Jesus verweist: „Wie gewaltig, bis zur Überwältigung, ist das Ich-sagen Jesu, bis zur Selbstverständlichkeit! Wann immer er „Ich“ sagt, er kann nur noch das Ich des heiligen Grundworts meinen, das sich ihm ins Unbedingte hob.“ Diese großen Worte sind vielleicht notwendig, um ein Herz-Jesu-Bild vergessen zu lassen, das oft im Bereich „Kitsch“ anzusiedeln war und ist, das aber auch in sentimental, schwülstigen Gebeten seine Entsprechung fand.

Im Kreuzgewände des Altarraums von St. Paul hatte der Künstler, Klaus Iserlohe, zunächst vor, der Jesus-Figur ein sichtbares Herz zu geben. Auf die Bedenken, das könne kitschig wirken, entwarf er anstelle des Herzens die sich in verschiedenen Farben entfaltende Spirale. In diesem Symbol scheint mir die aus der Mitte des Herzens drängende Liebeskraft dezent und stark dargestellt. „Die Spirale ist das allererste Symbol der Mitte und in vielen Kulturen das erste abstrakte Zeichen überhaupt“ (Gernot Candolini). Wir wollten auf keinen Fall auf die Darstellung der Herzmitte Jesu beim Weltenkreuz verzichten.

Mit der Darstellung des Herzens Jesu muss sparsam umgegangen werden. So sagt es Karl Rahner auch von dem Wort „Herz“, so wenn vom Herzen Gottes und vom Herzen Jesu gesprochen wird. „Auch das Wort Herz würde zur leeren Formel werden, würde nicht immer wieder in den Schriften geforscht und in stillen Stunden meditiert und im Wort gepredigt werden, was die christliche Botschaft enthält. Dabei kann man nicht immer Herz sagen. Dieses Wort vom Herzen Christi darf nur dann von uns gesagt und angerufen

werden, wo es gerade darum geht, dass in ihm und in uns der innere, verborgene Mensch des Herzens genannt wird“ (Eph 3,16f.).

Die Sehnsucht, dem herzlich liebenden Jesus und den in seiner unmittelbaren Nachfolge Liebenden zu begegnen, ist in den Worten von Heinrich Böll zu spüren, wenn er von der Zärtlichkeit schreibt: „Im Neuen Testament steckt eine Theologie der – ich wage das Wort – Zärtlichkeit, die immer heilend wirkt: durch Worte, durch Handauflegen, das man ja auch Streicheln nennen kann, durch Küsse, eine gemeinsame Mahlzeit. Dieses Element des Neuen Testaments – das Zärtliche – ist noch gar nicht entdeckt worden.“

Kurt Marti, der Schweizer Dichter-Pfarrer, erklärt: „Herrschaftsansprüche zerstören die Zärtlichkeit“. Wir begegnen in der Kirche zu vielen Herrschaftsansprüchen. „Sollte das mit ein Grund dafür sein, dass die Theologie der herrschenden Kirchen mit Zärtlichkeit so wenig anzufangen weiß?“ Eine Änderung kann nicht eingefordert werden. Sie muss entstehen aus der Rückbesinnung vieler auf die Quellen unseres Glaubens, die Heilige Schrift, auf Jesus, der uns keinen Herrschafts-Gott verkündet, sondern Gott, der als zärtlich liebend von uns erkannt werden will.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (15. – 23.07.2023):

Immer Montags (außer an Feiertagen)
in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

Immer Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
ab 09:30 Uhr Rosenkranz-Gebet

Dienstag, 18.07.2023

18:45 Uhr Meditatives Tanzen (Krypta, St. Paul)

GOTTESDIENSTE (vom 15. – 23.07.2023):

Samstag, 15.07.2023

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektoren und Kommunionhelfer:
Herbert Fischer und Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 55, 10-11 **L2:** Röm 8, 18-23 **Ev:** Mt 13, 1-23

Sonntag, 16.07.2023 – 15. Sonntag im Jahreskreis-

09:30 Uhr Gottesdienst der portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier - Amt
In Gedenken für verst. Hubert Ledwig
Pfr. Kurt Sohns
Lektor und Kommunionhelfer:
Michael Preis

Kollekte: ORAS – Philippinen

Dienstag, 18.07.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Mittwoch, 19.07.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 20.07.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 21.07.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 22.07.2023

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektor und Kommunionhelfer:
Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: Weish 12, 13.16-19 **L2:** Röm 8, 26-27 **Ev:** Mt 13, 24-43

Sonntag, 23.07.2023 – 16. Sonntag im Jahreskreis-

11:30 Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin:
Elisabeth Wey

Beichtgelegenheit *nur* nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag : ---geschlossen---

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,
Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Namensfindung für die neue Gesamtpfarrei Offenbach

Nach den Gottesdiensten am 15. und 16.Juli haben alle Gemeindemitglieder die Möglichkeit, sich an der Wahl eines Namens für die ab dem 01.01.2024 neu entstehende Gesamtpfarrei im Pastoralraum Offenbach zu beteiligen.

Im Anschluß an die Pastoralraumkonferenz am 14.06.23 wurden folgende 5 Namen zur Auswahl gestellt:

**St. Johannes Paul II., St. Lucia, St. Bonifatius,
St. Jacobus (der Ältere) oder St. Franziskus**

Jedes Gemeindemitglied hat **eine** Stimme.

Kommen sie nach Ende der Gottesdienste auf die Lektoren und Kommunionhelfer/innen zu, die sie am Ausgang der Kirche erwarten und ihre Stimme bei dem jeweiligen Namen notieren werden.

Wir hoffen auf ihre rege Beteiligung.